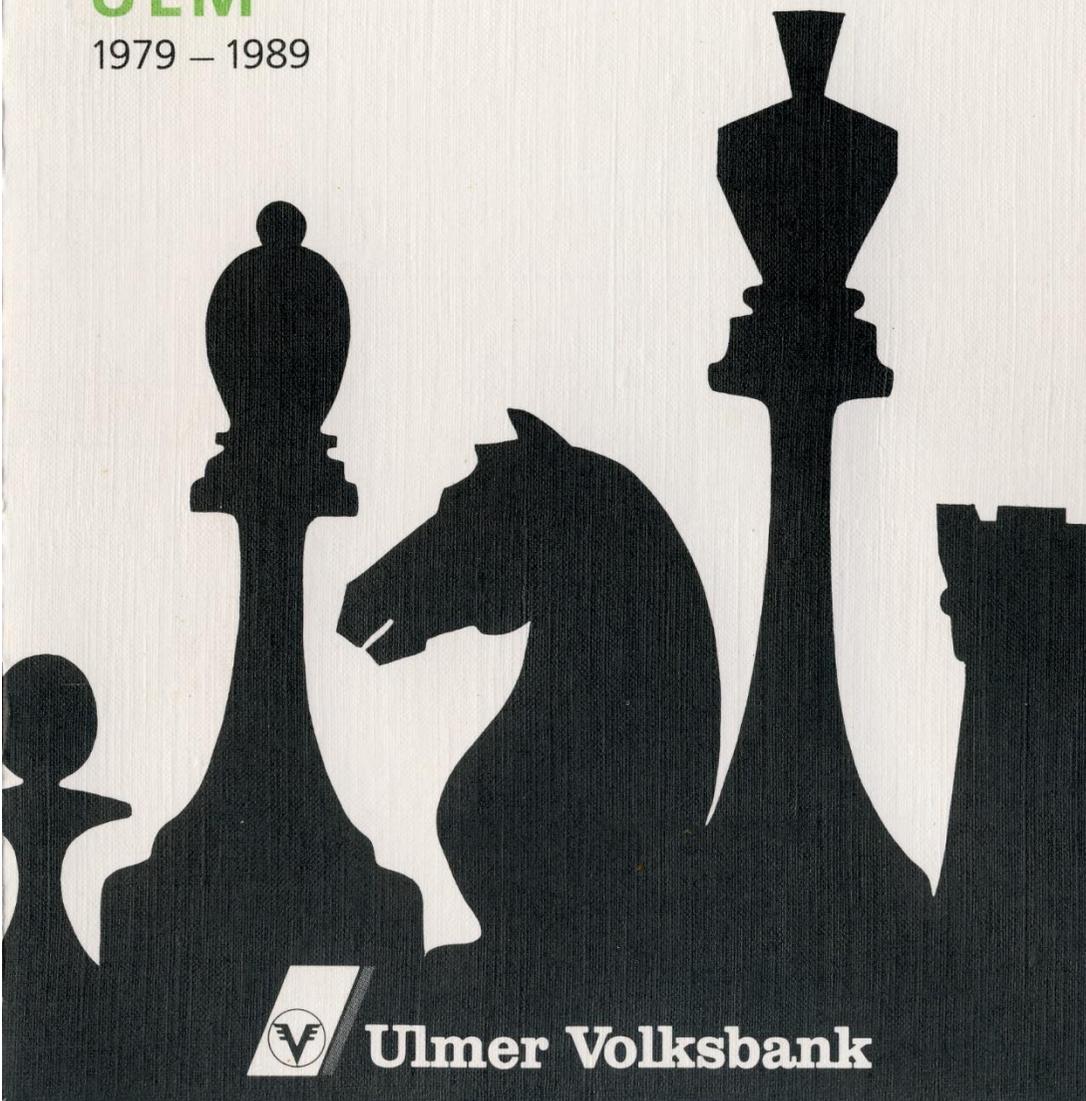


10 JAHRE SCHACHCLUB WEISSE DAME ULM

1979 – 1989



Ulmer Volksbank

Grußwort

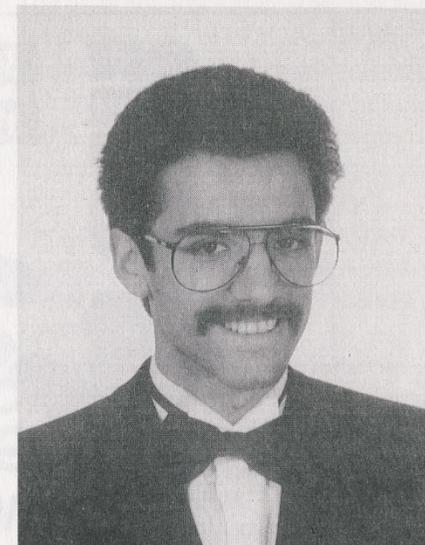
Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schachfreunde!

Im Namen des Schachclubs Weiße Dame Ulm e.V. heiße ich Sie zur Simultanvorstellung des Großmeisters Viktor Kortchnoi herzlich willkommen.

Während der Vorstellung besitzen Sie die Möglichkeit, Schachraritäten zu bestaunen, in Schachbüchern zu schmökern oder gar die eigenen Fähigkeiten an einem Schachcomputer zu testen. Natürlich ist auch für das leibliche Wohl in Form von Kuchen und verschiedenen Getränken bestens gesorgt.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Mitarbeit der Ulmer Volksbank, der Buchhandlung Gondrom, des Kaufhauses Horten und last but not least der Herren Rieger und Jäger bedanken. Ganz besonderen Dank gebührt dem Ulmer Wochenblatt, mit dem der SC Weiße Dame seit Jahren eng zusammenarbeitet. Den Erlös dieser Veranstaltung erhält daher auch die vom Ulmer Wochenblatt organisierte Aktion 100000.

Ich wünsche Ihnen einen abwechslungsreichen Samstagnachmittag mit interessanten und spannenden Partien.



Vorsitzender des SC Weiße Dame
Ulm e.V.
Michael Bauersfeld

Ulm, den 25. 11. 1989

Viktor Lwowitsch Kortschnoi

wurde am 23. 7. 1931 in Leningrad geboren. Er erlernte das Schachspielen mit sechs Jahren von seinem Vater. Erst Mitte der vierziger Jahre zeigte er ernsthaftes Interesse an dem Spiel. Sein Lehrmeister A. M. Batujew prophezeite ihm eine große Zukunft.

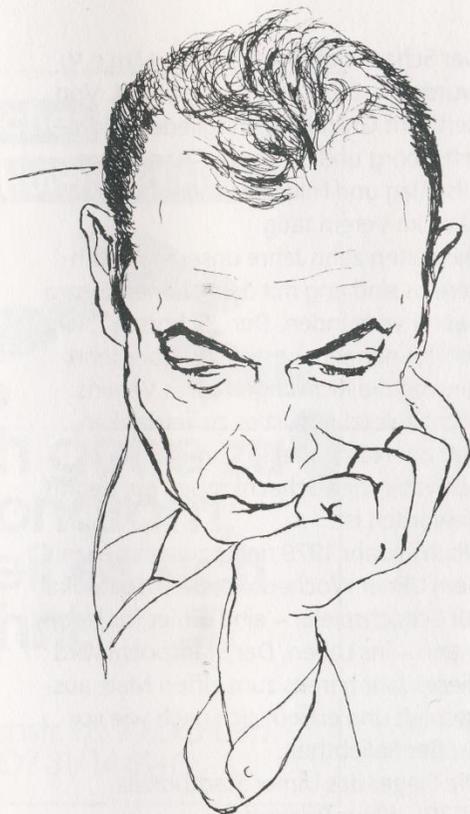
Vom Schicksal nicht verwöhnt standen bei Kortschnoi von Anbeginn Leben und Schach im Zeichen des Kampfes. Rückschläge hat er immer wieder überwunden.

Nach dem Amsterdamer Turnier im Juli 1976 blieb Kortschnoi im Westen. „Ich bin nicht der erste, auch nicht der letzte, der einen Ausweg sucht aus der für kreatives Schaffen ungeeigneten Atmosphäre in der Sowjetunion und diesen Ausweg in der Flucht findet.“

(Kortschnoi „Ein Leben für das Schach“, Walter Rau Verlag, Düsseldorf 1978)

Über den Spielstil Kortschnois ist viel geschrieben worden. Pachman vergleicht ihn mit Lasker und Aljechin. Seine Partien sind dynamisch und originell, von Erfindungsreichtum und Kampfeswillen geprägt. H. Müller: „Kortschnoi ist ein kompromißloser Kämpfer, der bei jeder Partie die letzten Energiereserven mobilisiert.“

Angesichts seiner kraftraubenden Spielweise sah man bisweilen sein schachliches Ende nahen. Der unverwüsthche



Großmeister belehrte stets alle eines Besseren, zuletzt im Tilburger Interpolis-Turnier, September 1989, als er hinter Weltmeister Kasparow den zweiten Platz belegte.

Viktor Kortschnoi ist einer der stärksten Turnierspieler aller Zeiten. Die Aufzählung der Erfolge seiner über 40jährigen Karriere würde mehrere Seiten füllen.

Herausgegriffen seien nur einige wichtige:

- 1. UdSSR-Jugendmeisterschaft Leningrad 1947
- 1. UdSSR-Jugendmeisterschaft Tallinn 1948
- 2.–3. 21. UdSSR-Meisterschaft Kiew 1954
- 1. Bukarest 1954
- 1. 27. UdSSR-Meisterschaft Leningrad 1960
- 1.–2. Buenos Aires 1960
- 2. 28. UdSSR-Meisterschaft Moskau 1961
- 1. Budapest 1961
- 1. Havanna 1963
- 1. 32. UdSSR-Meisterschaft Kiew 1965
- 1. Eriwan 1965
- 1. Gyula 1965
- 1. Sotschi 1966
- 1. Leningrad 1967
- 1. Wijk aan Zee 1968
- 1. Palma de Mallorca 1968
- 1. Sarajevo 1969
- 1. Luhacovice 1969
- 1. 37. UdSSR-Meisterschaft Riga 1970
- 1. Wijk aan Zee 1971
- 1.–2. Hastings 1971–72
- 1.–3. Palma de Mallorca 1972
- 1.–2. Interzonenturnier Leningrad 1973
- 1.–2. Amsterdam 1976

- 1. Beer-Sheva 1978
- 1.–2. Sao Paulo 1979
- 1. Südafrika 1979
- 1.–2. Buenos Aires 1979
- 1. Bad Kissingen 1981
- 1. Johannesburg 1981
- 1.–2. Wijk aan Zee 1984
- 1.–2. Sarajevo 1984
- 1.–2. Titograd 1984
- 2. SWIFT Brüssel 1986
- 2. Brüssel 1986
- 1.–2. Wijk aan Zee 1987
- 1.–2. Amsterdam 1987
- 1. Zagreb 1987
- 1. OHRA Amsterdam 1988
- 2. Tilburg 1989

Zu den Höhepunkten in Kortschnois Laufbahn gehören die Wettkämpfe um die Weltmeisterschaft mit Karpow: Im Kandidatenfinale Moskau 1974 unterlag er Karpow knapp mit 11½:12½ Punkten.

Unvergessen bleibt die Energieleistung Kortschnois beim Weltmeisterschaftswettkampf 1978 in Baguio City auf den Philippinen, als er nach der 27. Wettkampfparte 2:5 zurücklag, die 28. und 29. Wettkampfparte gewann und mit dem Sieg der 31. Partie den 5:5-Ausgleich erkämpft hatte. Die Schachwelt hielt den Atem an. Doch Karpow gewann die 32. Wettkampfparte und

blieb mit dem knappen Sieg von 6:5 Gewinnpartien und 21 Unentschieden Weltmeister.

In der folgenden Partie erstrahlt Kortschnois Kunst im besten Licht.

Damengambit

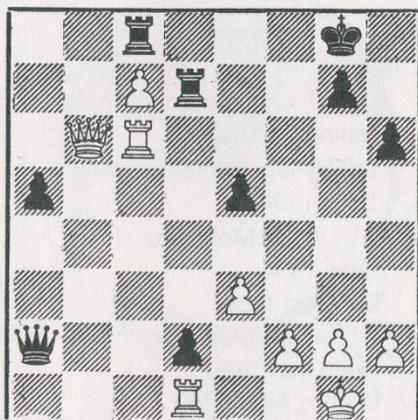
Weiß: **Kortschnoi**, Schwarz: **Spasski**

7. Partie des Kandidaten-Finalwettkampfes, Belgrad 1977

(Anmerkungen auszugsweise von Paul Müller-Breil, Deutsche Schachblätter)

1. c4. e6 2. Sc3 d5 3. d4 Le7 4. Sf3 Sf6 5. Lg5 0-0 6. e3 h6 7. Lh4 b6 8. Tc1 Lb7 9. Lf6: Lf6: 10. cd5: ed5: 11. b4 c6 12. Le2 Sd7 13. 0-0 a5 14. b5 c5 15. dc5: Sc5: 16. Sd4 Dd6 17. Lg4 Tfd8 18. Te1 Se6 19. Le6: fe6: 20. Sc6 Lc6: 21. bc6: Lc3: 22. Tc3: Tac8 23. Dc2 e5 24. c7 Td7 25. Tc1 d4 26. Tc6 Dd5 27. Db1 d3 28. Db6: d2 29. Td1 Da2:.

Verständlich, daß sich im Saal und im Pressezimmer einige Aufregung verbreitete. Die anwesenden Großmeister – u.a. Ivkov, Kavalek sowie Kortschnois Sekundanten Keene und Stean – hielten Kortschnoi für verloren: z. B. 30. Db7 Da4!! 31. Dc8: + Kh7 32. Dh8+ Kh8: 33. c8D+ Kh7 34. Td2: Dd1+! nebst Matt. Doch der verblüffte mit einem stil- len Zug, der in seiner Wirkung phantastisch anmutet und das folgende Turm-



opfer ermöglicht. **30. h3!! Da4 31. Td2:!** Glänzend und völlig überraschend, auch wenn es nur ein vorübergehendes Opfer ist. **31. – Td2:, 32. Db7.** Auf diese Weise gewinnt Weiß den Turm zurück, denn „nebenbei“ hat er mit 30. h3 der gegnerischen Dame das Feld g4 genommen. **32. – Tdd8.** Alle anderen Fortsetzungen sind hier ebenso aussichtslos: 32. – Tc7: 33. Tc7: Da1+ 34. Kh2 e4 35. Dc8+ Kh7 36. Df5+. **33. cd8:D+ Td8: 34. Tc7 Da1+ 35. Kh2 e4 36. De4:.** Mehr ließ sich aus der Position nicht herausholen; aber immerhin hat ihm das aktive Spiel einen Bauern und weiterhin Angriffsmöglichkeiten gegen den schwarzen König eingebracht. **36. – Df6 37. f4 Df8 38. Ta7.** Auf die Dauer ist der Ba5 nicht zu halten, den Spasski mit Ta8

zu decken trachtet. **38. – Dc5 39. Db7 Dc3 40. De7.** Einfach war hier 40. Df7+ Kh8 41. e4 nebst e5. **40. – Tf8 41. e4 Dd4.** Die Abbruchstellung. Obwohl sich jetzt Weiß zu dem etwas ungelungenen **42. f5** entschließen muß, kann über den Ausgang der Partie kein Zweifel beste-

hen. **42. – h5.** Auch wenn sich Spasski ruhig verhält, kann er auf Dauer die weißen Möglichkeiten nicht parieren. **43. Ta5: Dd2 44. De5 Dg5 45. Ta6 Tf7 46. Tg6 Dd8 47. f6 h4 48. fg7:.**

Schwarz gab auf. Eine großartige Partie!

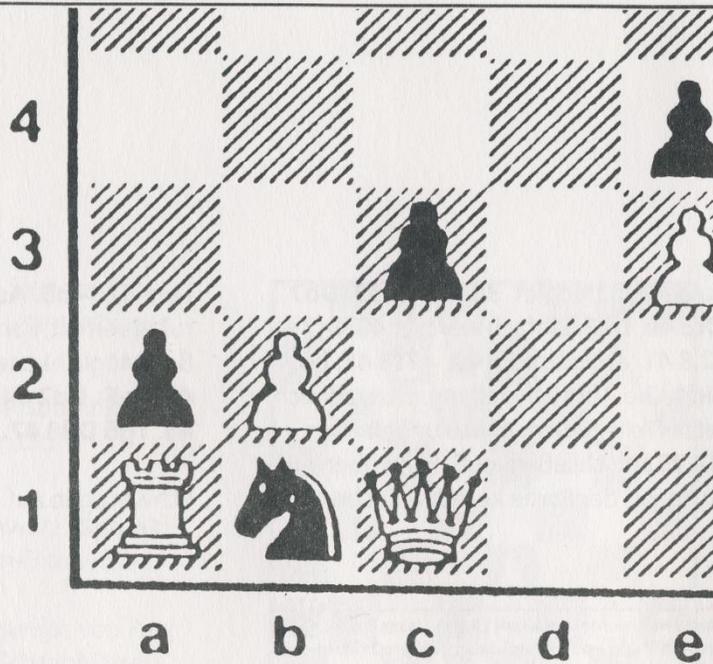
Dieses Heft wurde von Albert Lepschi, Hans Polifka, Andreas Thaler und Michael Bauersfeld geschrieben und gestaltet.
Satz: Fotosatz Buschow

Seit

1377



H. Wallner, Herrentellergasse 4, 7900 Ulm – täglich geöffnet von 10-24 Uhr



Die gute Partie

Die Erfahrung und das persönliche Engagement unserer Anlageberater, unterstützt durch modernste Technik, sind die Voraussetzungen auch für Ihre finanziellen Schachzüge.

 **Ulmer Volksbank**

COMSYS
Computer-Systeme Biberach
Winter & Walter oHG

COMSYS
COMPUTER-SYSTEME BIBERACH
NETZWERKE · SCHULUNGEN · KUNDENDIENST

Unsere Leistungsfähigkeit Ihr Vorteil!

Wir bieten Lösungen rund um die EDV. Ob PC für zu Hause oder leistungsfähige Mehrplatzanlagen – wir beraten Sie gern.

Unser Beraterteam

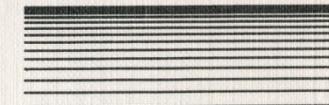
Fred Winter und
Harald Schlais

steht Ihnen jederzeit zur Verfügung.

Tandon

Schneider

OKI
COMPUTERDRUCKER



ZENITH data systems
Die 100% Computer

NEU

Jetzt testen

Leistungsstark und kompakt...

TA Dario 286



Anschrift:

Schulstraße 6
7950 Biberach/Riß
Telefon (07351) 122 21
Telefax (07351) 138 66